

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 97 (2012)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum wir kooperieren

Als Direktor am Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig hat der Entwicklungspsychologe Michael Tomasello bahnbrechende Studien zur Kooperation bei Menschen und Primaten sowie zur Entstehung der Sprache veröffentlicht. Im Dezember 2011 wurde ihm der mit 1,2 Millionen Schweizer Franken dotierte Klaus J. Jacobs Forschungspreis verliehen.

(hpd) Der Entwicklungspsychologe und Primatenforscher Michael Tomasello präsentiert eine Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse zum Sozialverhalten von Menschen und Schimpansen. Er kann dabei durch eine multiperspektivische Blickrichtung anschaulich belegen, dass Homo sapiens offensichtlich eine naturbedingte Neigung zu gegenseitiger Hilfe eigen ist, welche erst durch bestimmte soziale Erfahrungen selektiv weiterentwickelt wird.

Für Hobbes war der Mensch von Natur aus egoistisch und musste durch die Gesellschaft zivilisiert werden. Für Rousseau war der Mensch von Natur aus sozial und wurde durch die Gesellschaft verdorben. Zwischen diesen beiden Deutungen finden sich zahlreiche Positionen, die immer wieder in kontroversen Debatten zu den verschiedensten Fragen vorgetragen wurden und werden. Der US-amerikanische Entwicklungspsychologe und Primatenforscher Michael Tomasello, gegenwärtig Co-Direktor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig, hat mit seinen Forschungen und Publikationen ebenfalls zu diesem Problem Stellung genommen. Deren Quintessenz findet sich in dem Band «Warum wir kooperieren», der bereits im Titel eine Antwort in Richtung von Rousseau andeutet. Der Text geht auf Tomasellos «Tanner Lectures» an der Stanford University im Winter 2008 zurück. Darin findet man eine problemorientierte Bilanz und Deutung seiner Forschungsergebnisse zur Kooperation bei Kindern und Schimpansen.

Bereits zu Beginn bemerkt Tomasello, er stimme bezüglich der einleitend genannten Frage grösstenteils mit Rousseau überein, erweitere dessen Ansichten aber um einige grundlegende Komplexitäten. Entsprechend kündigt der Autor an: «Konkret werde ich Argumente und Nachweise dafür präsentieren, dass Kinder ungefähr von ihrem ersten Geburtstag an – wenn sie zu laufen und zu sprechen beginnen und zu wirklich kulturgeprägten Wesen werden – schon in vielen, wenn auch ganz offensichtlich nicht in allen Situationen hilfsbereit und kooperativ sind. Dieses Verhalten ist nicht von Erwachsenen abgeschaut, sondern kommt ganz natürlich zum Vorschein [...]. Im Laufe ihrer weiteren Entwicklung wird diese relativ uneingeschränkte Kooperationsbereitschaft der Kinder jedoch durch verschiedene Einflüsse verändert, etwa durch die zu erwartende Reziprozität und ihre Sorge um ihre Beurteilung durch andere Gruppenmitglieder, was wiederum von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der menschlichen Kooperativität per se war» (S. 19f.).

Entgegen vieler neuer Arbeiten, die auf die Ähnlichkeit der Verhaltensweisen des Menschen mit dem Tier bzw. des Tiers mit dem Menschen verweisen, betont Tomasello die Unterschiede: Er macht sie bezüglich des Altruismus in den Besonderheiten von Helfen, Informieren und Teilen aus. «Im Gegensatz zum instrumental Helfen kooperieren Menschen beim Austausch von Informationen auf Gebieten, auf denen Affen dies offensichtlich nicht tun» (S. 31). Die ausgeprägte Neigung menschlichen Agierens sei aber nicht kulturell, sondern natürlich bedingt – was anhand von verschiedenen Beobachtungen dezidiert betont wird. Eine selektive Ausrichtung von Hilfsbereitschaft sei bei Kindern bzw. den Menschen erst nach einem bestimmten Lernprozess von erfahrener oder nicht erfahrener Hilfsbereitschaft von anderen beobachtbar. «Mit wachsender Unabhängigkeit

müssen Kinder [...] lernen, Unterschiede zu machen und ihre altruistischen Handlungen auf Personen zu richten, die sie nicht ausnutzen und die sich vielleicht sogar revanchieren» (S. 46).

Tomasello veranschaulicht durch seine vergleichende Analyse des Sozialverhaltens von Kindern und Schimpansen aus unterschiedlichen methodischen Blickrichtungen, dass beim Menschen offenbar von einer biologisch bedingten Kooperationsfähigkeit auszugehen ist. Altruismus entsteht dabei aber nicht aus der Annahme der natürlichen Güte von Homo sapiens, sondern aus der Einsicht in den evolutionären Vorteil von Kooperation. So wurden demnach soziale Erfahrungen letztlich wieder Bestandteil einer biologischen Ausstattung des Menschen. Dies wird argumentativ und empirisch überzeugend begründet.

Gleichwohl findet man in dem Band auch vier kritische Stimmen von Vertretern unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen. Dadurch präsentiert der Autor nicht «die» Antwort auf eine bedeutende Streitfrage, aber einen wichtigen Schritt auf dem Weg dahin. Tomasellos grundsätzlich überzeugende Darstellung kann aber auch so nicht bzw. noch nicht erklären, warum der Weg der menschlichen Geschichte häufig in eine ganz andere Richtung ging. hpd.de/node/10797

Michael Tomasello: Warum wir kooperieren.
Suhrkamp-Verlag 2011, ISBN 978-3518260364



Warum wir kooperieren.
Michael Tomasello
edition unseld
sv

Inserat

Ein neues Magazin vereint Reportagen von namhaften Autorinnen und Autoren im Journalismus. Das Magazin erscheint seit Oktober 2011 alle zwei Monate und hat den Anspruch, gute Geschichten zu erzählen, die aus der täglichen Informationsflut herausragen und die man nicht so schnell vergisst.

Reportagen sind das Klassik-Genre des Journalismus. Sie vermitteln – als Erlebnisbericht einer Reporterin oder eines Reporters – Ereignisse an einem aktuellen Schauplatz. Als Leserin und Leser nimmt man so – zwar vermittelt aber doch nahe am Brennpunkt – am Weltgeschehen teil.

Ein Jahresabonnement von Reportagen kostet CHF 100 / EUR 75, beinhaltet sechs Ausgaben (ab der momentan aktuellen) und berechtigt ausserdem zum kostenlosen Online-Zugang (eBook und Hörbuch aller Reportagen) auf www.reportagen.com. Abonnieren Sie Reportagen und sparen Sie CHF 20 / EUR 15 gegenüber dem Einzelverkaufspreis am Kiosk oder online: Abobestellung: +41 (0)31 981 11 14 abo@reportagen.com

